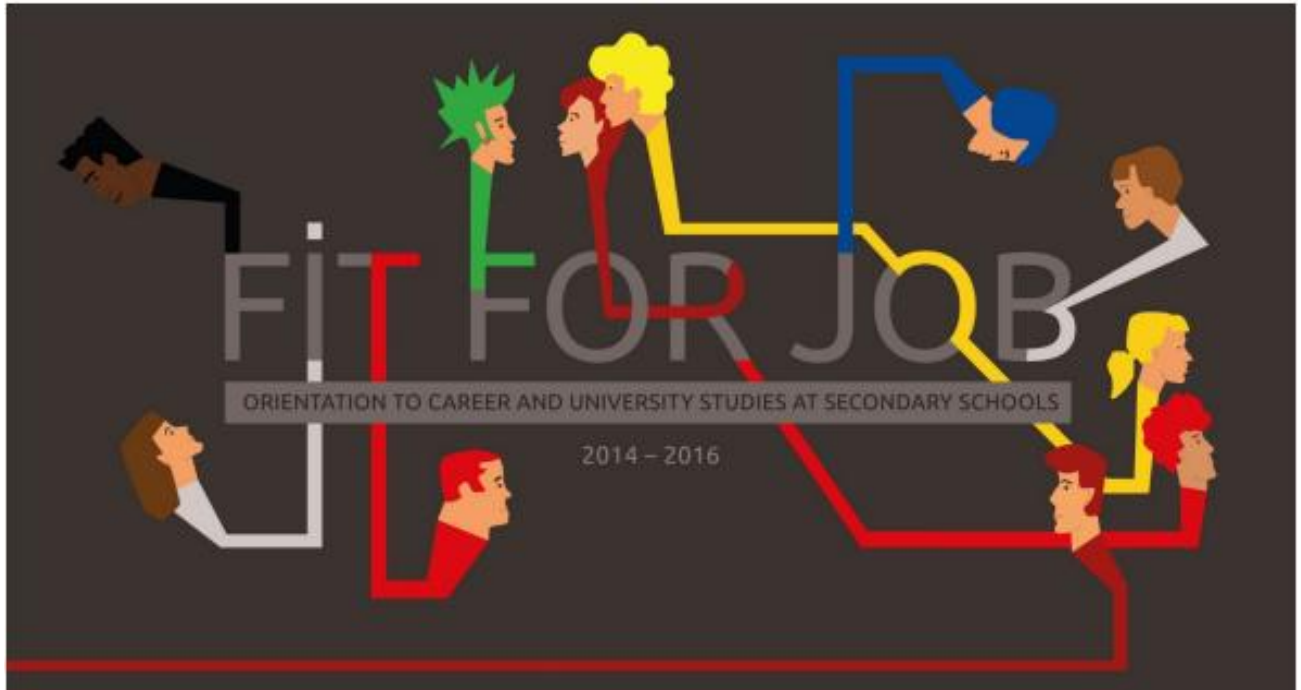


# Fit for job



Erasmus+

*This project is funded by the European Union.*



Progymnasium Altshausen

**Lara Gabriel - Klasse 9**

## Inhaltsverzeichnis

|                                                 |          |
|-------------------------------------------------|----------|
| 1. Meine Berufswünsche                          | Seite 2  |
| 2. Meine Stärken                                | Seite 2  |
| 3. Bildungs- und Ausbildungsweg                 | Seite 2  |
| 4. Studienplatz- und Arbeitsmarktchancen        | Seite 3  |
| 5. Aktivitäten/Module                           | Seite 4  |
| 6. Planungen                                    | Seite 5  |
| 7. Gewichtung der Aktivitäten/Module            | Seite 5  |
| 8. Weitere Aktivitäten/Module                   | Seite 6  |
| 9. Beschreibung der Austauschwoche              | Seite 7  |
| 10. Bewertung der Austauschwoche                | Seite 8  |
| 11. Interkulturelle und sprachliche Kompetenzen | Seite 9  |
| 12. Zusammenfassung (deutsch)                   | Seite 9  |
| 13. Anlagen                                     |          |
| 13.1 Bilder der Austauschwoche                  | Seite 10 |
| 13.2 Quellen                                    | Seite 13 |

## **1. Meine Berufswünsche**

- Redakteur
- Lehramt

## **2. Meine Stärken**

In der Schule sind meine stärksten Fächer die Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch sowie das Unterrichtsfach Sport. Außerdem lese ich viel. Auch schon im Grundschulalter fand man mich oft in der Bücherei. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport und bin seit drei Jahren im Sportverein tätig und spiele dort Badminton. Vor der Klasse oder größeren Gruppen Vorträge zu halten macht mir keine Probleme. Auf fremde Menschen zuzugehen und mit Neuem klarzukommen, sind auch meine Stärken. Z.B. in der Austauschwoche 2016, die ich in Cento verbrachte, interagierte ich mit anderen Schülern und verbesserte meine Sprachkompetenz. Mithilfe der Selbstwahrnehmung würde ich mich als selbstbewusst, belastbar und wissbegierig darstellen. Kreativität ist auch eine Eigenschaft, die ich aufweise. Nach den Ergebnissen der Fremdwahrnehmung von Familie, Freunde und Bekannte wird der Beruf Lehrer immer passender. Aufgrund der 40 Sozialstunden die in der 9. und 10. Klasse geleistet werden müssen, leite ich mit einer Klassenkameradin eine Freizeit-AG, die Kunst, Musik und Kreativität abdeckt. Aber auch das Verfassen von Aufsätzen, Erörterungen, Zusammenfassungen im Deutschunterricht weist in Richtung Journalismus. In der 9. Klasse ist ein einwöchiges BoGy-Praktikum angesetzt, das ich in der Schwäbische Zeitung KG&Co. verbrachte. Der Beruf des Redakteurs erwies sich als spannend und vielseitig und somit beziehe ich diesen Job in meine zukünftige Berufswahl mit ein. Diese Selbstwahrnehmung führt in die Richtung meiner Berufswünsche (s.o.). Zusätzlich stimmt das Ergebnis meines Testes auf planet-berufe.net im BIZ Ravensburg damit überein.

## **3. Bildungs- und Ausbildungsweg**

- Um Redakteur zu werden gibt es drei Möglichkeiten: Entweder studieren, an einer Journalistenschule lernen oder per Volontariat. Gute Schulleistungen in Kernfächern wie Deutsch, Mathe und Fremdsprachen werden in diesem Berufsfeld vorausgesetzt. Ein Interesse an Sprache und Literatur, Hang zur Kreativität und das Talent zur Kommunikation, Organisation und der Umgang mit Medien sind ebenfalls erwünscht.
- Voraussetzung für den Beruf Lehramt ist ein Abitur und Studium, was ich beides anstrebe. Doch Lehrerausbildungsgänge ohne Fachhochschulstudium sind in Baden-Württemberg für

musisch-technische Fächer an allgemeinbildenden Schulen, Fachlehrer oder Technische Lehrer an Sonderschulen oder Techniklehrer an beruflichen Schulen auch möglich. Mich persönlich zieht es an, die Werk- oder Realschule oder ans Gymnasium, wofür ein Studium benötigt wird. Nach einem Vorbereitungsdienst kann im Job begonnen werden. Welcher Notendurchschnitt im Abitur vorliegen muss, um sich an Hochschulen, Fachhochschulen oder Universitäten für ein Studium zu bewerben, ist stellenbedingt. Grundvoraussetzungen für diesen Beruf sind Eignung und Freude an einer pädagogischen Tätigkeit, persönliche Motivation und natürlich guter sozialer Umgang mit jungen Menschen.

#### **4. Studienplatz- und Arbeitsmarktchancen**

- Die Chancen als Redakteur Arbeit zu finden, stehen gut, trotz Voranschreiten des Zeitalters der Medien, in dem sich jeder seine Informationen aus dem Internet holen kann, was oft für viele kleinere Magazine oder Zeitschriften das Aus bedeutet. Heutzutage gibt es über 800 Publikumszeitschriften und ca. 11.500 Zeitschriften insgesamt in Deutschland. Diese sind voll mit Berichten, die Redakteure verfassen. Ein fest angestellter Redakteur verdient im Durchschnitt 47.000 Euro Brutto pro Jahr. Das sind im Durchschnitt 2381€-4230€ pro Monat. Laut einer Studie waren 2011 knapp 65.000 Redakteure in Deutschland beschäftigt, aber auch 5.300 arbeitslos. Die Beschäftigungszahlen sind seit 1999 um fast mehr als 20 % gestiegen.  
➔ Gute Arbeitsmarktchancen
- Durch die neuen Bildungsformen, die in einigen Bundesländern in Deutschland durchgesetzt wurden, werden Lehrstellen auf- und abgebaut. Unser Staat hat den Stellenabbau geregelt und stark begrenzt, denn Lehrer in Deutschland sollen Arbeit haben und finden. Wenn man den Beruf Lehrer aus der Schülerperspektive betrachtet, scheint er entspannt: viele Urlaubstage, Jobgarantie auf Lebenszeit und 2.778 € - 4.845 € Gehalt pro Monat. Allerdings ist es heutzutage nicht leicht, eine Stelle im Lehramt zu bekommen. Nicht jeder Lehrer ist ein Beamter und nicht jeder Referendar findet später einen Job. Obwohl es 2014 hieß, es gebe einen Lehrermangel in Deutschland aufgrund der angehenden Rentner in diesem Berufsfeld, besagt die neueste Prognose einen Lehrerüberschuss. Um leichter an eine Stelle zu kommen, bietet sich eine gute Wahl der Fächerkombination an. Zu sogenannten Mangelfächern zählen Mathematik, Physik oder Latein. Die Chance, eine Stelle in der Nähe des eigenen Wohnorts zu erhalten und alle Fächer unterrichten zu dürfen, die man studiert hat, ist also zurzeit eher gering.  
➔ Befriedigende Arbeitsmarktchancen

## 5. Aktivitäten/Module

Im Laufe meiner Schulzeit am Progymnasium haben folgende Aktivitäten/Module zu meiner Berufsorientierung beigetragen:

|                          |                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2014                     | Projekt Schülerfirma <i>firma 8</i> (Entwicklung und Ausführung eigener Geschäftsmodelle)                                                                                                                                               |
| 2014                     | Klasse 8 bei der Volksbank Altshausen eG (Modul: Betriebsbesichtigung)                                                                                                                                                                  |
| <b>2015/2016</b>         | <b>Erasmus+ Projekt „fit for job“ (Interkultureller Kontext, Schwerpunkt Berufsorientierung, Austausch mit Partnerschulen in Lettland und Italien)</b>                                                                                  |
| 2015                     | Ausbildung zum Streitschlichter                                                                                                                                                                                                         |
| 2015                     | Ausbildung zum Busbegleiter                                                                                                                                                                                                             |
| 2015/2016                | BoGy-Unterricht bei Frau Widmann: Informationen zu Ausbildung, Abitur und Studium, erstellen einer Bewerbungsmappe, Bewerbungstraining, Vorträge von Bildungspartnern<br>Methodentraining, Erproben der eigenen Fähigkeiten und Stärken |
| 2015                     | Berufsinformationsmesse in Altshausen                                                                                                                                                                                                   |
| 2016                     | Vorträge von Studienbotschafter, Ausbildungsbotschafter über ihren Werdegang                                                                                                                                                            |
| <b>15.10.2015</b>        | <b>MINT: Vortrag Bundesagentur für Arbeit</b>                                                                                                                                                                                           |
| <b>13.10.2015</b>        | <b>BIZ Ravensburg mit den Austauschschülern und der Klasse</b>                                                                                                                                                                          |
| <b>14.02.-20.02.2016</b> | <b>Austauschwoche in Cento (Italien); Projektarbeit Berufsorientierung Erasmus+</b>                                                                                                                                                     |
| 14.03.-18.03.2016        | Praktikum Berufsorientierung bei der Schwäbischen Zeitung Bad Saulgau                                                                                                                                                                   |
| 21.03.2016               | Besuch der Zimmererlehrwerkstatt in Biberach                                                                                                                                                                                            |

## 6. Planungen

Ich habe mir fest vorgenommen nach dem Abitur ein Jahr im Ausland zu verbringen, als Au-pair Mädchen d.h. ein Land zu besuchen, in dem eine meiner in der Kursstufe gewählten, Fremdsprachen gesprochen wird, um meine Sprachkenntnisse praktisch zu üben und vor allem zu erweitern. Zusätzlich möchte ich in Zukunft mehrere Praktika machen in verschiedenen Betrieben, um in die verschiedenen Bereiche hineinzuschnuppern. Man kann über einen Beruf erst richtig urteilen, wenn man ihn in der Praxis kennengelernt hat.

## 7. Gewichtung der Aktivitäten/Module

Zu meiner Berufsorientierung haben einige Module beigetragen. Die BoGy-Praktikumswoche im März 2016 hat mir die meisten neuen Wege geboten. Ich konnte meinen Berufswunsch beschnuppern, hinter dessen Kulisse blicken und außerdem noch in diesem Arbeitsfeld arbeiten. Auch der Ernst des Arbeitens und des Alltags wurde mir speziell in dieser Woche deutlich. Das Erasmus+ Projekt hat mir auch geholfen. Meine sprachlichen Fähigkeiten wurden im Auslandsaustausch stark gefördert, denn ein Grammatikaufschrieb an der Tafel ist weniger effektiv, als das praktische Anwenden und Verständigen mit fremdsprachigen Menschen. Auch verschiedene Firmen und Geschäftsmodelle durfte ich während der Erasmus Woche in Cento entdecken. Im Rahmen des Erasmus+ Projekt waren wir im Oktober 2015 mit Austauschschülern aus Lettland und Italien und meiner Schulkasse im BIZ in Ravensburg. Die Tests, die wir dort durchgeführt haben, haben meine Berufswahl sehr erleichtert. Sie haben mir verschiedene Richtungen angegeben: Journalismus und Lehramt. Seither konzentriere ich mich besonders auf diese Bereiche. Der BoGy- Unterricht hat einige meiner Fragen zum Thema Studium, Ausbildung, Arbeiten und Bewerben geklärt. Von Veranstaltungen zur Berufsorientierung wie Berufsmessen oder den Girls´Day hätte ich sonst gar nicht erfahren. Viele Stunden haben wir damit verbracht, die „perfekte“ Bewerbungsmappe zu erstellen, was mir zu meinem BoGy-Praktikumsplatz bei der Schwäbischen Zeitung in Bad Saulgau verhalf.

Die *firma 8* in Klasse 8 war eine tolle Erfahrung. Eigenständig ein eigenes Geschäftsmodell zu überlegen und durchzuführen hat einige soziale Eigenschaften gestärkt und mir die Arbeitswelt nähergebracht.

Der Besuch der Zimmererlehrwerkstatt und die Ausbildungen zum Streitschlichter und Busbegleiter halfen mir nicht sehr weiter. Zwar habe ich viele Eindrücke gesammelt und wichtige soziale Aspekte gelernt, aber zu meiner Berufswahl hat dies nichts beigetragen.

Die Vorträge der Studien- und Ausbildungsbotschafter waren dagegen sehr aufschlussreich. Zu hören, welchen Weg andere gegangen sind und wofür sie sich entschieden haben, hat mich weitergebracht. Zuvor hätte ich nie gewusst, wie ich mich zum Beispiel zu verschiedenen Studiengängen informiere, was die Vor- und Nachteile einer Ausbildung nach dem Abitur sind und dass Auslandspraktika vom Betrieb aus möglich sind.

Alles in allem bin ich mir, dank dieser Module sehr sicher, welche Wege ich später einschlagen werde. Nun stehe ich vor einem klaren Ziel. Die Richtung habe ich vor allem durch das BIZ, Vorträge von Studien- und Ausbildungsbotschaftern und das BoGy-Praktikum herausgefunden.

## 8. Weitere Aktivitäten/Module

Der BoGy-Unterricht sollte meiner Meinung nach schon in Klasse 8 eingeführt werden. Jugendliche sollten nicht nur zwei Jahre vor dem Schulwechsel über mögliche Berufswege für ihre Zukunft informiert werden, sondern schon viel früher. Dann könnten sich die *firma 8*, Berufsmessen, Treffen mit Bildungspartnern sowie die Vorträge der Studienbotschafter und das Bewerbungstraining in den Unterricht einbauen lassen. So könnte man früher mit der Berufsorientierung und vor allem mit Berufspraktika anfangen. Durch sie, erhält man meiner Auffassung nach, die meiste Berufserfahrung, denn sie geben unerfahrenen Schülern einen Einblick in die Berufswelt, den man nicht durch Tests oder Berufsmessen erlangen kann. Denn die Ziele von Tests und Berufsmessen sind das Erhalten von Informationen.

Zusätzlich würde ich eine gemeinsame Teilnahme am Girls' Day empfehlen. Heutzutage sind viel zu wenige Frauen in solchen technischen Berufen vertreten. Da nicht jeder den Mut hat, beim Girls' Day teilzunehmen, sollte ein Ansporn von Seiten des Lehrers bzw. der Schule kommen.

Die Ausbildung zum Streitschlichter und zum Busbegleiter kann abgeschafft werden. Meiner Erfahrung nach kann auf Streitschlichter an Schulen verzichtet werden. Entweder die Schüler kommen nicht zu den Streitschlichtern, wenn sie Streitereien haben oder die Probleme sind zu groß, sodass die Schulleitung übernimmt. Auch Busbegleiter kommen nur selten zum Einsatz.

Die Vorträge von Ausbildungs- und Studienbotschaftern oder bereits Arbeitenden sollten unbedingt fortgeführt werden und wenn möglich, sollten mehr Studierende mit unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingeladen werden.

Auf die Berufsmessen, die jedes Jahr veranstaltet werden, kann von meinem Standpunkt aus das Progymnasium Altshausen verzichten. Für jemand der ein Abitur und ein Studium absolvieren möchte, sind diese Veranstaltungen keine große Hilfe, denn sie konzentrieren sich fast ausschließlich auf Ausbildungsberufe.

Auch der Besuch in der Zimmererlehrwerkstatt hat nicht viel dazu beigetragen. Klar war es interessant zu sehen, wie dort ausgebildet, gearbeitet und gelebt wird, aber nur für handwerklich Begabte und Interessierte hat diese Besichtigung Sinn gemacht.

Projekte wie das Erasmus+ Projekt und das Comenius Projekt des vergangenen Jahres sollten es unbedingt wieder geben. Ein Auslandsaustausch fördert wichtige Schlüsselqualifikationen.

Das BIZ steht jedes Jahr auf dem Programm und sollte nach meinem Ermessen auch dort bleiben.

## 9. Beschreibung der Austauschwoche/Wochenberichte

### Donnerstag, 18.02.2016:

Alle Austauschschüler aus Lettland und Deutschland sowie deren italienischen Gastschüler und deren begleitende Lehrer trafen sich bereits um 8 Uhr an der Schule. Im Hauptgebäude der Schule Liceo Cevolani setzten sich alle Schüler mit ihren Austauschpartnern an einen Computer. Gemeinsam wurde am Projekt „Fit for Job“ gearbeitet. Wir sollten über die Projektwoche englische Tagesberichte schreiben und Fotos hinzufügen. Paola De Matteis beaufsichtigte zusammen mit den begleitenden Lehrern der Partnerländer Deutschland und Lettland die Projektarbeit. Am Ende wurden die Berichte jeder Zweiergruppe auf Google Drive gespeichert. Schon in kurzer Zeit sollen diese Berichte auf der offiziellen Erasmusseite (<http://www.fit-for-job.eu/>) erscheinen, sodass jeder im Internet nachlesen kann, was wir in dieser Woche in Italien erlebt und gesehen haben.

Anschließend um 11:30 Uhr war eine Stadtrallye in Cento geplant. Jede Gruppe bekam einen dreiseitigen Aufgabenbogen, den man ausfüllen musste. Da an diesem Tag Wochenmarkt in Cento stattfand, war viel los in den Gassen. In der Fußgängerzone boten Stände Klamotten, Gemüse, italienische Spezialitäten wie Käse, Lebensmittel und Haushaltsgegenstände an. In Zusammenarbeit mit den italienischen Schülern sollten wir in Gruppen Centos Hauptattraktionen entdecken. Verschiedene Aufgaben zum Theater Borgatti in der Marktstraße, zum Gebäude „Panduerera“ und zur begehrten „Burg“ in der Innenstadt wurden gestellt. Außerdem zeichneten wir das Wahrzeichen der Stadt „Die Garnele“, erforschten den wöchentlichen Markt und zählten Treppen von verschiedenen Gebäuden. Wir haben uns auch mit dem Guercino Platz, einem alten Fachwerkhaus namens Casa Pannini und bekannten italienischen Künstlern, die in Cento aufgewachsen sind, befasst. Zusätzlich galt es Menschen in der Fußgängerzone zu befragen und ein typisch italienisches Brot „Gnocco ingrassato“ zu kaufen und zu probieren. Cento ist geprägt durch Denkmäler und Legenden. Die italienischen Bürger waren freundlich und offen zu uns und erzählten uns stolz von Geschichten und Denkmälern, die Cento so besonders machen. Zusammen mit den Projektteilnehmern haben wir innerhalb von eineinhalb Stunden fast die ganze Stadt besichtigt. Danach blieb uns kurz Zeit, um den Wochenmarkt zu besichtigen. Die deutsche Gruppe bummelte umher und kaufte Parmesan, Geschenke für daheim und ein paar Kleidungsstücke. Zurück zur Mittagsstunde knurrten unsere Mägen. An zusammengestellten Tischen in einem Klassenzimmer aßen wir ein Buffet. Die italienischen Schüler und Lehrer hatten alle von Zuhause Essen wie Brot, Piadina, Schinken, Fleisch, Pizza und Salat mitgebracht. Das gute Wetter an diesem Tag brachte sehr gute Laune in die Runde und man quatschte, lachte und diskutierte das gesamte Essen hindurch.

Danach wurden die Ergebnisse der Stadtrallye verglichen. Paola De Matteis befragte unsere Ergebnisse und stellte schnell fest, dass wir alle unsere Aufgaben in Cento gründlich erledigt hatten. Dann war wieder Projektarbeit an der Reihe. Jede Gruppe sollte ihre Berichte nochmals verbessern und Fotos hinzufügen. Den Gruppen, die bereits fertig waren, wurde viel Freizeit geboten. Also wurden Karten gespielt, geredet oder diskutiert bis 16:30 Uhr.

Nun war die Arbeit für diesen Tag getan. Also ging jeder mit seinen Austauschschülern nach Hause. Einige aus der deutschen Gruppe verbrachten den Abend im Einkaufscenter oder in einem Café.



Im Anschluss traf man sich um 19.00 Uhr in der Pizzeria Ciro im Hotel White Palace, wo die Lehrerinnen untergebracht waren. Die großen Pizzen schmeckten hervorragend und wieder einmal in dieser Woche bewiesen sich die italienischen Kochkünste. Gegen Abend um 21:00 Uhr war das Programm zu Ende und jeder ging zurück, um für den kommenden Tag fit zu sein. Meiner Meinung nach war der Tag sehr spannend. Wir verbrachten den Tag viel mit den anderen Projektteilnehmern und unsere Sprachkenntnisse wurden deutlich gefördert. Cento ist eine wunderschöne Stadt, die viel zu bieten hat. Mit viel Freude haben wir die Stadtrallye gemacht und den traditionellen Wochenmarkt besucht. Die Arbeit am Projekt war zwar nicht so aufregend, aber dennoch wichtig für das Projekt. Vor allem beim gemeinsamen Essen am Mittag und abends, haben sich die Schüler untereinander näher kennengelernt.

## **10. Bewertung der Austauschwoche**

Alles in allem habe ich die Austauschwoche sehr genossen. Wir waren nicht nur eine tolle 6-er Gruppe, sondern haben uns mit allen Projektteilnehmern sehr gut verstanden. Da es mein erster Austausch überhaupt war, war ich überrascht, wie stark die Englischkenntnisse gefragt sind. Vor allem in den Gastfamilien wurde ausschließlich Englisch gesprochen. Wie wichtig Fremdsprachen heutzutage sind, um im späteren Leben und Job klarzukommen, ist mir in dieser Zeit deutlich klargeworden. Im Schulunterricht englische Grammatik an der Tafel aufzuschreiben ist nichts, im Gegensatz zur Anwendung in einem anderssprachigen Land. Der Austausch hat mich dazu motiviert, meine Sprachfähigkeiten zu intensivieren und in Zukunft vor allem besser Vokabeln zu lernen. Außerdem habe ich mich mit vielen anderen Projektteilnehmern aus allen beteiligten Ländern unterhalten. Fast alle haben schon einen Plan für ihre spätere Berufswahl. Mithilfe von Praktika und anderen Modulen haben die meisten bereits ihren zukünftigen Werdegang festgelegt. Sie alle sind mir Vorbild dafür, dass es von Vorteil ist, sich früh mit der Berufsorientierung auseinander zu setzen. Das Programm in Italien war sehr interessant und abwechslungsreich gestaltet. Wir haben viele Städte besichtigt und einen Einblick in die zwei weltbekannten Unternehmen Ducati und Ferrari bekommen. Zusätzlich haben wir viele wunderschöne Bauten und Kirchen besichtigt, die Italiens Kultur prägen. Das traditionelle Essen in Italien war und ist etwas ganz Besonderes. Ich persönlich liebe die Art der Italiener: Sie sind offen, gelassen, freundlich und witzig. In den Gastfamilien fühlte ich mich sofort willkommen und sehr wohl. Gutes Wetter hin oder her, die Austauschwoche brachte Spaß pur und viele neue Eindrücke. Ich habe nun eine „italienische Familie“ und viele Freunde dazu gewonnen. Diese Austauschwoche bleibt für mich definitiv unvergesslich.

## **11. Interkulturelle und sprachliche Kompetenzen**

Innerhalb der sieben Tage in Italien war ich auf meine Englischkenntnisse angewiesen. Dabei habe ich bei der Anwendung der Sprache viel Neues dazugelernt. Ich hoffe, dadurch hat sich mein Englisch und dessen Aussprache verbessert.

Der Alltag meiner Austauschpartnerin Chiara unterscheidet sich deutlich von Meinem. Angefangen mit den Schulzeiten. Sie beginnt später mit dem Unterricht, aber hört dementsprechend auch später auf. Oft muss sie spät abends noch Hausaufgaben für den folgenden Tag erledigen. Italienische Schüler haben mittwochs und den Sonntag frei. So etwas wie Wochenende gibt es nicht. Ich denke die italienischen Schulen sind vom Leistungsgrad den deutschen Schulen sehr ähnlich. Obwohl Jugendlichen in Italien ein anderes Schulsystem haben, waren unsere Kompetenzen auf gleichem Niveau. Nur das Thema Berufsorientierung wird nicht so stark aufgefasst wie bei uns. Wir haben ein extra Schulfach, woran die italienische Schule meiner Austauschschülerin aber jetzt arbeite, so Frau De Matteis. Sozialer Kontakt wird in Italien sehr häufig gepflegt, aber vor allem die Familie ist wichtig. Italiener sind sehr offen und von Anfang an fühlte ich mich dort sehr willkommen. Bei der Verabschiedung meinten meine Gasteltern, sie hätten jetzt zusätzlich eine deutsche Tochter. Es war aber auch sehr interessant, lettische Jugendliche kennenzulernen. Ich hatte mich zuvor nie groß mit Lettland beschäftigt und jetzt weiß ich vieles darüber. Um später viel Geld zu verdienen, müssen die Schüler in Lettland sehr viel lernen.

Zusammengefasst wurden innerhalb der ganzen Woche meine Sprachfähigkeiten in Englisch sehr gestärkt, denn ich war durchgehend darauf angewiesen. Ich habe viele Menschen und ihre Kultur kennengelernt. Es war interessant, in den Alltag anderer europäischer Länder hineinzuschnuppern und diese Erfahrungen werde ich immer in Erinnerung behalten.

## **12. Zusammenfassung**

Ich bin stark in sprachlichen Fächern. Dies weckte in mir den Wunsch, Redakteur oder Lehrer zu werden. Beides ist heutzutage gefragt, hat befriedigende Arbeitsmarktchancen und einen guten Lohn. Meine anfängliche Unentschlossenheit hat sich inzwischen gelöst, aufgrund von Modulen und Aktivitäten, die mir bei der Berufsorientierung sehr weitergeholfen haben. Zum Beispiel der einstündige BoGy-Bericht mit eingeschlossenem BoGy-Praktikum hat mir dabei sehr geholfen. Auch der BIZ Besuch mit den Erasmusteilnehmern 2016 und die Vorträge von Studierenden brachten mich weiter. Auf Ausbildungen zum Streitschlichter oder Busbegleiter könnte verzichtet werden. Meiner Meinung nach sollte man Jugendliche schon viel früher mit der zukünftigen Berufswahl konfrontieren. Die Austauschwoche in Italien „Fit for Job“ hat Schlüsselqualifikationen hervorgehoben und mir einen Ansporn für meine Zukunft gegeben. Die italienische Kultur und die italienische Gesellschaft haben den Ausflug sehr geprägt. Letzen Endes habe ich dank des Erasmus Projekts meine sprachliche Kompetenz verbessert und soziale Eigenschaften gestärkt.

## 13. Anlagen

### 13.1 Bilder der Austauschwoche



15.02.16

Am Vormittag besichtigten wir die Fabrik und das Museum des Unternehmens Ducati.

16.02.2016

Die Stadt Ravenna ist geprägt durch ihre alten Kirchen und schönen Mosaikbauten.



17.02.16

Wir nahmen am Ferrari Workshop teil, wo wir u.a. einen Boxenstopp durchführen durften.

Anschließend besichtigten wir das Ferrari Museum in Maranello.



Bei einer Tour durch Modena erhielten wir eine Führung durch die Stadt auf Englisch.





18.02.16

Während einer Stadtrallye durch Cento lernten wir die Stadt näher kennen.

19.02.16

Nach dem Museumsbesuch trafen wir den Bürgermeister von Cento im Rathaus.



## 13.2 Quellen

05.03.2016

<http://lenawidmann.de/img/erasmus-landingpage.jpg> (14:23 Uhr)

<http://www.bw-cct.de/23.php?PHPSESSID=a7a4f9199c9ea09adc71eaae26eb8bec> (14:28 Uhr)

[https://www.studieninfo-bw.de/studieren/hochschulen\\_in\\_b\\_w/lehramt/](https://www.studieninfo-bw.de/studieren/hochschulen_in_b_w/lehramt/) (16:11 Uhr)

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/ArbeitundBeruf/index.htm> (16:30 Uhr)

<http://www.ulmato.de/redakteur.asp> (16:42 Uhr)

04.04.2016

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Arbeitsmarkt/> (18:01 Uhr)

<http://www.gehalt.de/einkommen/suche/redakteur> (18:28 Uhr)